

Villa Weidemann in Oslo : Architekten : Christian Norberg-Schulz und J.I. Hovig, Oslo

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 4: **Einfamilienhäuser**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1
Südfassade
Face sud
South elevation

2
Untergeschoß
Rez-de-chaussée
Basement floor

3
Obergeschoß
Etage
Upper floor

- 1 Wohnzimmer
- 2 Eßzimmer
- 3 Balkone
- 4 Küche
- 5 Atelier
- 6 Dienstmädchen
- 7 Eingang
- 8 Gemäldelager
- 9 Abstellraum
- 10 Hof
- 11 WC
- 12 Badezimmer
- 13 Bibliothek
- 14 Studio
- 15 Sohn
- 16 Eltern

Architekten: Christian Norberg-Schulz und J. I. Hovig, Oslo

Er, Maler, wollte ein großes Atelier und einen Hof, um im Freien malen zu können. Sie, Schriftstellerin, brauchte ein kleines intimes Studio für ihre Tätigkeit mit Feder und Schreibmaschine und eine Bibliothek für die zahlreichen Bücher. Außerdem sollte die große Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Graphik Platz finden, und für Geselligkeit wurde ein großes, vom Atelier getrenntes Wohnzimmer verlangt. Das Grundstück ist schmal, schief und fallend und war wenig geeignet, einen konventionellen Hauskörper aufzunehmen. Außerdem geht ein Fußweg an der Südostseite vorbei, und auf der entgegengesetzten Seite stehen Häuser. Die Aussicht auf den Oslo-Fjord hat man erst, wenn man einige Meter über den Boden erhöht ist.

Das Haus mußte also bis über Kopfhöhe gegen den Fußweg und das Nachbargrundstück geschlossen werden, und das Wohnzimmer wurde gehoben, um die Aussicht zu genießen. Das Atelier mit 4 m Dachhöhe mußte gegen Norden gelegt werden, das heißt an das oberste Ende des Grundstücks. Das Atelierniveau wurde für den Eingang verwendet; von da geht man einen halben Stock hinauf ins Wohnzimmer und einen halben Stock hinunter in die Schlafzimmer. Das Haus wurde dadurch an das Gefälle des Geländes angepaßt und ist dennoch unter einem einheitlichen horizontalen Dache. So konnte sich auch die Südwestwand gegen Sonne und Aussicht öffnen. Der Schnitt war also der Ausgangspunkt der Lösung. Um nach beiden Seiten zu schützen, war es natürlich, diesen Schnitt zwischen zwei großen Mauerscheiben «einzuspannen», die auch die Unregelmäßigkeiten des Geländes aufnehmen. Das Dach «schwebt» frei über diesen Mauern, um dem Wohnzimmer einen offenen Charakter und dem Atelier das gewünschte Licht zu geben. Die intimeren Zimmer – Bibliothek, Studio und Schlafzimmer – sind im Untergeschoß zwischen die schützenden Mauern gelegt. Die Ziegelmauern sind weiß geschlämmt, und überall ist Föhrenholz für Wände und Decken verwendet.

